

Seminar zur Medienarbeit

Berlin. MedInform veranstaltet am 17. September 2009 in Berlin ein Einführungsseminar zur „Medienarbeit in der MedTech-Branche“. Das Tagesseminar vermittelt in kompakter und verständlicher Form die wichtigsten Grundlagen einer erfolgreichen Pressarbeit für Mitarbeiter von Unternehmen der Medizintechnologie und der Gesundheitswirtschaft. Referent ist der Kommunikationsberater **Thomas Krieger**. Programm und Anmeldung unter www.bvmed.de (Veranstaltungen).

Finanzierungsoptionen der GKV

Berlin. „Macht die Krise kreativ?“ dieser Frage geht am 30. Juni 2009 in Berlin eine MedInform-Konferenz nach. Die Veranstaltung gibt einen Überblick, welche kurz- und mittelfristigen Finanzierungsoptionen der Politik, den MedTech-Unternehmen, den Krankenkassen und den Versicherungen zur Verfügung stehen. Programm und Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

EuGH-Urteil zu Kassen

Brüssel. Die Gesetzlichen Krankenkassen sind als Einrichtungen des öffentlichen Rechts als öffentliche Auftraggeber anzusehen und unterliegen somit dem Vergaberecht. Das geht aus einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vergangene Woche hervor. Urteilsentscheidend sei, dass die Tätigkeiten der Kassen hauptsächlich durch Mitgliedsbeiträge finanziert werden, die nach öffentlich-rechtlichen Regeln auferlegt, berechnet und erhoben werden.

G-BA: Neue Verfahrensordnung

Berlin. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat seine Verfahrensordnung aufgrund der Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen überarbeitet. Einblick in die Dokumente gibt es unter: www.g-ba.de.

Neuer BfArM-Vize

Berlin. **Dr. Karl Broich** wurde vom Bundesministerium für Gesundheit zum neuen Vizepräsidenten des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ernannt. Broich ist bereits seit 2000 in leitender Position für das BfArM tätig.

Untersuchung zu Innovationen im Krankenhaus gestartet

Berlin. Der BVMed hat das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) beauftragt, eine repräsentative Befragung zum Innovationstransfer im Krankenhaus durchzuführen.

Hintergrund der Befragung ist es, erfolgskritische Faktoren für die Einführung von medizintechnologischen Innovationen im Krankenhaus zu ermitteln. Das Krankenhausentgeltgesetz sieht eine sogenannte Innovationsklausel vor, wonach für die Vergütung neuer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB), die mit den definierten Fallpauschalen noch nicht sachgerecht vergütet werden, zeitlich befristet fallbezogene Entgelte oder Zusatzentgelte vereinbart werden können. Die Krankenhäuser müssen Anfragen für NUBs an das Institut

für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) richten. Bisher sind die Erfolgsquoten von NUB-Anträgen nur unzureichend und das Verfahren ist sehr bürokratisch und unflexibel schlussfolgerte eine Repräsentativbefragung des DKI aus dem Jahre 2007. Nur für knapp ein Viertel aller NUB-Anträge werden letztlich Entgelte vereinbart.

In der aktuellen Studie sollen die Ursachen für die relativ geringen Erfolgsquoten von NUB-Anträgen ermittelt werden sowie zuträgliche Bedingungen für die Überführung von NUB in die Regelversorgung (Katalogleistung) identifiziert werden.

Primäres Ziel ist es, Handlungsoptionen für einen besseren Innovationstransfer im Krankenhaus abzuleiten. Mehr: www.dki.de.

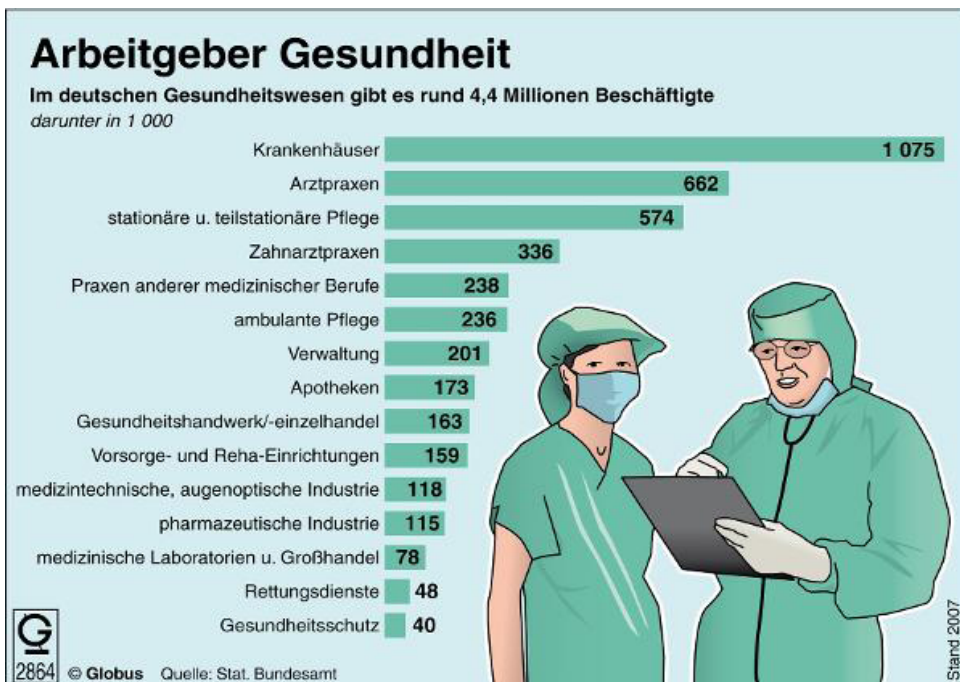
MedTech-Kommunikation: spezifisch statt breit gestreut

Berlin/Köln. Eine zielgruppenspezifische Ansprache der verschiedenen Medien und Interessensgruppen ist eine wichtige Voraussetzung für den Kommunikationserfolg eines Unternehmens. Das war ein wichtiges Fazit des „5. Kommunikationskongresses Medizintechnologie“ am 9. und 10. Juni 2009 in Köln. Der MedInform-Kongress beleuchtete dabei drei relevante Zielgruppen: Fachpublikum, Entscheider und breite Öffentlichkeit. Praxisbeispiele aus dem journalistischen Alltag gaben **Heinz Stüwe**, Chefredakteur des Deutschen Ärzteblatts, **Susanne Kutter** von der WirtschaftsWoche sowie **Dr. Maiko**

Markwordt, Medizinredakteurin und stellvertretende Redaktionsleiterin beim Bauerverlag.

Die Kommunikation zu den drei Zielgruppen muss sehr spezifisch sein: Sprache, Botschaften und Instrumente müssen auf die jeweilige Gruppe zugeschnitten sein. Dabei spielt die Bekanntheit und Glaubwürdigkeit des Absenders eine große Rolle, so die Experten des Kongresses.

Der MedTech Kommunikationskongress will die Kommunikatoren der Branche zusammenbringen und die Professionalisierung voranbringen. Mehr: www.bvmed.de (Presse).



Mit 4,4 Millionen Menschen arbeitet in Deutschland rund jeder elfte Beschäftigte im Gesundheits-

wesen. Die größte Gruppe bilden die Krankenschwestern und -pfleger mit 731.000 Beschäftigten.